

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 23 (1947-1948)
Heft: 12

Artikel: Mehr Arbeit - aber mehr Gemütlichkeit : auch die Haushaltsführung ohne Hausangestellte hat ihre Vorteile
Autor: Fröhlich, Irma
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069263>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MEHR ARBEIT — ABER MEHR GEMÜTLICHKEIT

*Auch die Haushaltführung ohne
Hausangestellte hat ihre
Vorteile*

Von Irma Fröhlich



Hat Ihnen Ihr langjähriges Dienstmädchen gekündigt, und finden Sie keinen passenden Ersatz? Muß Ihre italienische Maria heim zur kranken Mutter? Erlauben Ihre finanziellen Mittel es kaum mehr, eine Haushalthilfe zu halten? Haben Sie ein schweres Erlebnis hinter sich, das Sie nur mit gesteigertem Arbeitspensum und einer Umgestaltung Ihres Lebensprogramms überwinden können? Spüren Sie eine gewisse Leere in sich, weil Ihre Kinder herangewachsen und dadurch beträchtliche Kräfte in Ihnen freigeworden sind? Dann zögern Sie keinen Augenblick, sondern fassen Sie heute noch den Entschluß, mit dem Sie gelegentlich in Gedanken spielten und von dem Sie sich dann doch wieder mit Unbehagen und mit Unsicherheit abwandten, den Entschluß nämlich, Ihren Haushalt allein zu besorgen.

Zerstreuen Sie allfällige Ängstlichkeit mit gesundem Selbstvertrauen, halten Sie der Scheu vor zu großer Arbeitslast Ihr erprobtes Können und Ihre Erfahrungen entgegen und setzen Sie Ihren Vorsatz erst in die Tat um, wenn Sie ihn wirklich freudig zu bejahen imstande sind. Es wäre falsch, sich an die neue Aufgabe mit innerem Widerstreben und nur gezwungenermaßen heranzuschleichen. Froh und bestimmt wollen wir in unseren erweiterten Wirkungskreis hineintreten, die neuen Pflichten mit einer gewissen Abenteuerlust betrachten und den unerwarteten Situationen und Problemen mit Mut zu Leibe rücken — dann kann unser Versuch nicht fehlschlagen.

IHRE MAJESTÄT,
DIE HAUSANGESTELLTE

Ich selber lebte bis zu meinem 40. Altersjahre immer in Haushaltungen mit Dienstboten: im Elternhaus, in der Fremde, im eigenen Hausstand, überall, wo ich bisweilen auf Besuch weilte, beschäftigte man Hausangestellte. Seit drei Jahren besorge ich meinen Haushalt (Fünzimmerwohnung, erwachsene Kinder) allein und fühle mich so wohl und glücklich dabei, daß ich unter keinen Umständen wieder zum früheren Zustande zurückkehren möchte. Gewiß lernte ich im Laufe der Jahre nette Hausangestellte kennen; von den tüchtigsten unter ihnen konnte ich vieles lernen, und durch manche dieser Hausgenossinnen bekam ich wertvolle Einblicke in andere Lebensverhältnisse. Wieviel traulicher aber die Atmosphäre einer Häuslichkeit ist, die wir nicht mit einem fremden Menschen teilen müssen, brauche ich Ihnen sicher nicht lange zu beschreiben. Erst wenn wir sie fallen lassen können, bemerken wir, welch zahllose Hemmungen wir uns um eines außenstehenden Wesens willen auferlegten.

Unser Essen, unsere Tischgespräche, unsere Zeiteinteilung richten sich weitgehend nach ihrer Majestät, der Hausangestellten. Glauben Sie, ich hätte mich früher getraut, an einem heißen Sommertag einmal nur ein

kaltes Mittagessen zu bestellen oder — wie ich das jetzt hin und wieder zu tun pflege — schon morgens um neun Uhr Klavier zu üben oder am Sonntag Gäste zum Nachessen zu empfangen? Ich kenne eine Dame, die nur am Sonntag in ihrem schönen Garten sitzt, weil sie sich vor ihren Diensthofen geniert. Meine Freundin hingegen, die in ihrem Einfamilienhaus allein schaltet, sitzt oft schon am Vormittag briefeschreibend im Grünen und trägt ihren Liegestuhl zur Mittagsrast bald zu diesem, bald zu jenem schattigen Gartenplatz. Ich weiß von einer Frau, die sich immer auf den freien Nachmittag des Dienstmädchens freut und das ungestörte Alleinsein in ihren vier Wänden

dann restlos genießt. Ich verstehe sie gut, erinnere ich mich doch sehr wohl daran, daß die Mädchen immer gerade dann nach Flickstoff oder einem neuen Fensterleder fragten, wenn ich behaglich am Zeitungslesen war und mich durch ihre Anliegen etwas beschämt von meiner Siesta aufscheuchen lassen mußte.

KÖNIGIN IM EIGENEN REICH

Wir gewinnen mit dem mädchenlosen System eine innere Freiheit und Sicherheit, die wohl die zahlreichen Bequemlichkeiten, die wir diesem Gefühl opfern müssen, in vollem Umfange aufwiegen.



Gugelhopf extra


Gugelhofe gibt es viele, aber wirklich «extra» wird er mit dem backreinen **Helvetia-Backpulver** zu 21 Rp. die Tüte. Warum? Zum wohldurchdachten Rezept immer das altbewährte Backpulver Helvetia. So wird das Backen zur freudigen Erholung, denn die Augen der Lieben leuchten immer so dankbar. Wenn Sie uns heute schreiben, haben Sie das Rezept übermorgen franko und gratis im Haus. **Nährmittelfabrik «Helvetia»**, Postfach Zürich 50.

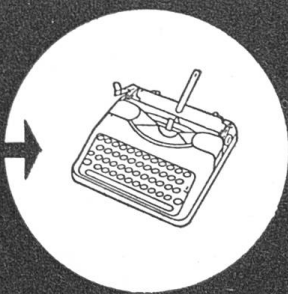


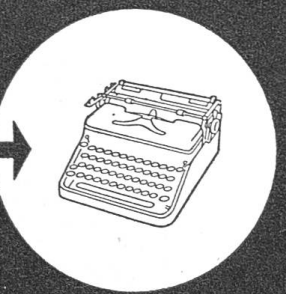
Helvetia-Produkte

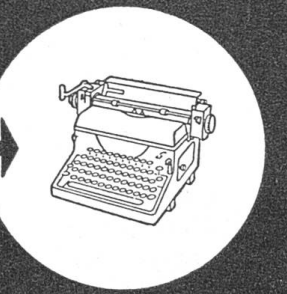
in allen guten Lebensmittelgeschäften

Notiz zum "Poschte" 4 Helvetia-Backpulver zu 21 Rp., 4 No-vo-Pudding mit Vitaminen B₁ und C zu 60 Rp., 1 Helvetia-Creme-Pudding zu 65 Rp. 1 Tube Helvetia-Tafelsenf zu 61 Rp., denn Qualitätsprodukte kauft man immer gerne.









Generalvertretung:
HERMAG
HERMES-SCHREIBMASCHINEN AG.
Zürich, Bahnhofquai 7, Telefon 25 66 98

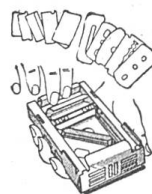
Welche Lust, zu denken, daß wir imstande sind, unsere Familie selbständig zu betreuen; welche Freude, daß wir fortan unabhängig sind von fremder Hände Arbeit; welche Befriedigung, daß wir unsere Hausfrauentätigkeit nicht mehr als Teilstück, sondern als Ganzes empfinden können! Jeder denkende Mensch freut sich mehr über eine Aufgabe, die er souverän beherrschen kann, für die er sich ganz einsetzt und sich voll verantwortlich fühlt. Solange ich nur Betten machte, Tisch deckte, einen Kuchen buk und ähnliche Kleinarbeiten verrichtete, machten mir diese einzelnen Beschäftigungen wenig Freude. Jetzt, da ich natürlich bedeutend mehr untergeordnete Handreichungen auszuführen habe als früher, scheinen sie mir alle interessanter, weil ich sie in einem größeren Zusammenhang sehe, sie einer bestimmten Idee unterordnen kann und weil sie sich wie von selber einfügen in jenes Ganze, als das ich jetzt meine Arbeit auffasse. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, bekommt alles und jedes einen anderen, bedeutsameren Sinn, und entgegen der landläufigen Meinung, daß wir ohne Dienstmädchen in ein graues Aschenbröddasein versinken müßten, fühlen wir uns erst recht als Königinnen im eigenen Reich. — « Und die immer wiederkehrenden eintönigen Arbeiten, z. B. das Abwaschen? » höre ich Sie fragen. Das sind nun einfach Geschäfte, die wir gleichmütig zu erledigen haben wie das tägliche Zähneputzen oder das Ordnen unserer Haare. Wenn ich unversehens vor einen Schüttstein gestellt würde und eine fremde Pfanne zu putzen hätte, käme mir dieses Geschäft wohl widerwärtig vor — weil ich aber vorher in der gleichen Pfanne kochte, habe ich auch zu dieser Arbeit eine andere Beziehung und verrichte sie, immer unter dem Eindruck der großen Linie, frohen Mutes. In jedem Beruf gibt es eintönige Arbeiten, und das ist gut so. Wo kämen wir hin, wenn wir immer auf Hochtouren liefen? Gerade wir Hausfrauen, die wir dauernd so vielseitige Tätigkeiten geschickt miteinander verknüpfen müssen und oft genug gleichzeitig vom Kochtopf, vom Besen und vom Telephon in Anspruch ge-

*ein
sympathischer
Herr*



Jeder Herr kann heute mit dem weltbekannten Schleif- und Abziehapparat ALLEGRO seiner Klinge einen tadellosen Schliff verleihen. Mit dieser Klinge rasieren Sie sich mühelos, absolut glatt, ohne die geringste Hautverletzung. Kein Hautbrennen mehr. Und vergessen Sie nie:

Ein gut rasierter Herr wirkt immer sympathisch.



Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

PREISE: Fr. 12.—, 15.—

Streichriemen für Rasiermesser mit Stein und Leder Fr. 6.60

Prospekte gratis durch
INDUSTRIE AG. ALLEGRO
Emmenbrücke 59 (Luzern)



Krampfartige

Leidschmerzen

lösen sich sofort
durch

CAMOMINT GOLLIEZ

weil der echte Pfefferminz-Kamillengeist die vielseitigen Wirkungen und Heilkräfte der Pfefferminze und der Kamille in konzentrierter Form vereinigt

Flacon Fr. 2.— und 3.50 in Apotheken und Drogerien oder portofrei durch die
Apotheke Golliez, Murten 26





Thor

**Die einzige
Wäsche- und
Geschirrabwasch-
Maschine**

Generalvertretung
für die Schweiz

Busco **A.G. ZÜRICH**

Universitätsstr. 69 Tel. (051) 28 03 17

nommen werden, können froh sein über gewisse Ruhepunkte, die uns das Gemüserüsten, das Flicken usw. aufzwingen.

AUF DIE ZEITEINTEILUNG KOMMT ES AN

Um so intensiver wird dafür ganz allgemein unsere Arbeitsleistung sein. Wir nützen jede Minute aus, denn wir sind daran interessiert, unser Pensum in einem Minimum an Zeit und Kraftaufwand zu erledigen und wissen, daß uns darnach Mühe für unsere Liebhabereien winkt. Jede Doppelspurigkeit in der Arbeit, die sich auch bei ausgeklügelter Organisation in einem Haushalt mit einer Hausangestellten kaum vermeiden läßt, fällt weg. Dafür gewöhnen wir uns automatisch daran, eine bessere Zeiteinteilung einzuhalten und sind erstaunt darüber, daß wir auf einmal so viel mehr als früher in einem einzigen Vormittag erledigen können. Ohne daß wir es merken, nützen wir die Schwungkraft der größeren Arbeitsleistung aus zu einer ganzen Reihe unbedeutender Geschäfte, die uns früher durchaus ernsthaft in Anspruch genommen hatten, und es ergibt sich die erfreuliche Feststellung, daß wir jetzt, obgleich sehr gebunden durch unsere Pflichten, im Grunde mehr Zeit haben und mehr leisten können als vorher. Ein gesteigertes Lebensgefühl ergreift Besitz von uns und gibt uns auf allen möglichen Gebieten Ansporn und Auftrieb. Die altbekannte Tatsache, daß sehr beschäftigte Leute immer Zeit haben für alles, gilt auf einmal auch für uns.

Aber auch sonst erleben wir lauter freudige Überraschungen. Wir entdecken neue Fähigkeiten in uns. Wurden wir früher als untalentierte Köchinnen eingeschätzt, so machen wir jetzt die Erfahrung, daß wir, durch lange tägliche Übung endlich über der Sache stehend und die Materie beherrschend, auch auf diesem Gebiete erfolgreich sind. Betrachteten wir vorher mit heimlichem Neid die geschickten Hände einer Büglerin, so merken wir, daß auch wir mit Geduld und viel Übung zu den gleichen Resultaten gelangen können. Sie haben früher vielleicht nie einen Garten gepflegt und wähten sich unbefä-

higt dazu, bis Sie merkten, daß es nur wache Aufmerksamkeit, viel Liebe und Hingabe erfordert, um aus jeder Pflanze etwas herauszuholen.

Unsere Familie spürt sehr bald, daß der ganze Haushaltbetrieb individueller geworden ist. Wir können das liebevolle Eingehen auf die persönlichen Bedürfnisse jedes Einzelnen jetzt, da wir alle Arbeiten in unseren Händen vereinigen, viel besser pflegen. Jede Idee, die sich bei der Ausführung einer Arbeit einstellt, werten wir nun sofort aus und machen dabei nicht selten die Erfahrung, daß sie auch gleich einen zweiten und dritten Einfall nach sich zieht, während eine Angestellte meist gar nicht zu haben war für eine Änderung im vorgezeichneten Programm und mit ihrem passiven Widerstand oft genug lähmend auf unsere Ideenentfaltung wirkte.

WAS IST HEUTE WICHTIG?

Die Hausarbeit ist eigentlich nur interessant, wenn wir sie jeden Tag von einer anderen Seite anpacken, wenn wir das Schwergewicht einmal auf diesen, einmal auf jenen Punkt verlegen und wenn wir uns das Rezept meiner klugen Freundin aneignen, die sich jeden Morgen fragt: Was ist wichtig? Da wird wohl einmal das Kochen, einmal das Bügeln, einmal das Putzen in den Vordergrund gestellt, es kann aber auch grad so gut ein Krankenbesuch oder ein langer Brief oder ein vertrauliches Gespräch mit der Tochter sein, dem sich die täglichen Arbeiten fügsam unterzuordnen haben, ohne daß irgend etwas oder irgend jemand dadurch in Mitleidenschaft gezogen wird. Daß wir in einem Haushalt mit Dienstmädchen nicht so vorgehen können, weiß ich aus eigener Erfahrung. Wir dürfen nicht erwarten, daß ein anderer Mensch sich unserem jeweiligen Lebensrhythmus genau anpaßt und müssen uns wohl oder übel auf ein gewisses Schema festlegen. Daß wir dabei oftmals Arbeiten ausführen lassen, die, genau betrachtet, wenig Sinn haben und auf denen wir nur beharren, um das Dienstmädchen nicht verbummeln zu lassen, müssen wir alle zugeben, wenn wir



SCHWEIZERISCHE BLEISTIFTFABRIK CARAN D'ACHE, GENÈVE




Aus Südafrika, Java, China und Indien stammen die Kräuter, welche in unserem Laboratorium geprüft, ausgewählt und zum weltberühmten FERNET-BRANCA verarbeitet werden. Nehmen Sie nach dem Essen zum Verdauen ein FERNET-BRANCA



S. A. Fratelli Branca
Distillerie, Chiasso

FERNET-BRANCA

seit über 100 Jahren geschätzt

ehrlich sein wollen und wenn wir uns das Gefühl für Wesentliches bewahrt haben.

Damit soll ja nicht etwa gemeint sein, daß vereinfachte Haushaltmethoden identisch seien mit einem Abrutschen in primitive Gewohnheiten. Wir haben im Gegenteil durch vermehrte Hausarbeit eine intensivere Beziehung zu unserer Umgebung gewonnen und freuen uns noch mehr als früher, alles so gut als möglich zu pflegen. Gerade als Ausgleich zu den vielen unscheinbaren Arbeiten können wir gar nicht genug darauf achten, daß nichts von unserem gewohnten Lebensstil verlorengeht und daß unsere Familiengepflogenheiten in keiner Weise beeinträchtigt werden. Wer z. B. gern viel Gäste bei sich sah, soll nicht etwa der Meinung sein, es sei dies ohne Dienstboten nicht mehr möglich. Bei uns vergeht keine Woche, ohne daß wir ein- oder mehrmals Besuch zum Essen hätten, und es will mir sogar scheinen, als wirke unsere Gastfreundschaft jetzt noch persönlicher und überzeugender. Es ist schön, seinen Freunden zu beweisen, daß wir für

sie gerne eine Mehrarbeit auf uns nehmen; es macht Freude, ihren Liebhabereien nachzuspüren und ihnen ein selbstgekochtes Essen vorzusetzen.

Natürlich gibt es Tage, da alles sich zusammenzuballen scheint zu einem wirren Arbeitsknäuel. Aber dann denke ich daran, daß ganz ähnliche Situationen früher auch schon dagewesen waren und daß sie sich unabhängig vom Vorhandensein einer Hausangestellten überall und immer wieder ergeben. Wer kleine Kinder zu betreuen hat, wer ein umständliches Haus, einen großen Garten sein eigen nennt, wer einem bewegten Haushalt vorsteht, der kennt dieses verhängnisvolle Zusammentreffen aller möglichen Umstände und Komplikationen zur Genüge und weiß, daß auch die besten Dienstboten uns nicht bewahren können vor gelegentlicher Müdigkeit und Mutlosigkeit. Da hilft nur eines: uns innerlich bewußt ein wenig distanzieren von den tatsächlichen und scheinbaren Schwierigkeiten und uns immer wieder die Frage vorlegen: Was ist wichtig?

